Ferienwelt WINTERBERG

Stadt Winterberg · Postfach 1452 · 59944 Winterberg
Vorab per Email

Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 4Q
Elvira Oerter
Gabriele Henrichsmann
Seibertzstr. 1
59821 Arnsberg

Der Bürgermeister

Stadt Winterberg
Fichtenweg 10
59955 Winterberg

Telefon: (02981) 800 0
E-Mail: post@winterberg.de

IHR ANSPRECHPARTNER:
Rabea Kappen
Zentrale Dienste
Zimmer 1.15

02981 800-121
02981 800-7121 (Fax)
rabea.kappen@winterberg.de

Aktenzeichen:

Datum:
14.03.2017

Qualitätsanalyse der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen
hier: Ihr Berichtsentwurf über die Qualitätsanalyse der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen vom 01.03.2017 (eingegangen per E-Mail)

Sehr geehrte Frau Oerter,
sehr geehrte Frau Henrichsmann,

für die Übersendung des Berichtsentwurfes über die Qualitätsanalyse der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen bedanken wir uns. Zwischenzeitlich haben wir den Berichtsentwurf gesichtet und möchten gerne von der Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben, Gebrauch machen.

Bevor wir aber zu unserer eigentlichen Stellungnahme kommen, erlauben Sie uns folgende grundsätzlichen Vorbemerkungen: Eine Qualitätsanalyse hat immer das Ziel, das ergibt sich schon allein aus dem Wort „Analyse", die Stärken und möglichen Handlungsfelder einer bestehenden Schule/Schulform aufzuzeigen, sprich in diesem Fall der hier untersuchten jetzigen Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen mit ihren beiden Standorten Siedlinghausen und Winterberg. Von daher sollte sich diese durchgeführte Qualitätsanalyse konsequenterweise und im sämtlichen Umfang mit der Qualität der Ist-Situation der pädagogischen Arbeit von Schulleitung und Lehrerkollegium nach den jetzigen Verbundschulkriterien befassen. Des Weiteren sollte sich eine Qualitätsanalyse in der eher vergleichs-

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo. – Mi., Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
Mo. – Mi. 14.00 – 16.00 Uhr
Do. 7.30 – 18.00 Uhr

Unser Bürgerservice ist für Sie durchgehend geöffnet – zusätzlich freitags bis 14.00 Uhr sowie samstags von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

FACHDIENST SOZIALES
Mo. und Di. nachmittags
sowie Mi. und Fr.
(nach Terminvereinbarung)

KONTEN DER STADTKASSE:
Postbank Dortmund
IBAN DE56 4401 0046 0131 9384 67
BIC PBNKDEFF

Sparkasse Hochsauerland
IBAN DE31 4165 1770 0051 0014 44
BIC WELADED1HSL

Volksbank Brilon-Büren-Salzkotten eG
IBAN DE89 4726 1603 1700 7209 00
BIC GENODEM1BUS

Volksbank Bigge-Lenne eG
IBAN DE12 4606 2817 5170 7006 00
BIC GENODEM1SMA

Südwestfalen

weise „kleineren" Raum einnehmenden Bewertung der vorhandenen Gebäudesituation ausschließlich damit beschäftigen, wie gut der jetzige Verbundschulbetrieb mit seinen Kriterien an den beiden Schulstandorten in Siedlinghausen und Winterberg erfolgen kann. Diese Grundstrukturen einer Qualitätsanalyse fanden sich – nach unserem bisherigen Kenntnisstand und unseren Erfahrungen - so jedenfalls in den bisherigen Qualitätsanalysen wieder, die an Winterberger Schulen durchgeführt wurden.

Allein schon deshalb kann es bei der vorliegenden Qualitätsanalyse nicht darum gehen, Aussagen zu einer noch gar nicht existenten, zukünftigen Sekundarschule zu tätigen. Einerseits kann es noch gar keine bewertbaren, pädagogischen Qualitätsaussagen einer nicht existierenden Sekundarschule geben und andererseits, was die mögliche Raumkonzeption eines Teilstandortes der künftigen gemeinsamen Sekundarschule Medebach-Winterberg betrifft, sind hierzu aus Ihrem Hause bereits im Sommer 2016 detaillierte, umfangreiche Aussagen zur notwendigen Raumkonzeption eines Teilstandortes der Sekundarschule in Winterberg gemacht worden. Diese notwendige Raumkonzeption, die zum zukünftigen Sekundarschulstandort in Winterberg gehört, basiert auf den getroffenen Raumvorgaben Ihres Herrn Okon-Gerling und waren Grundlage der entscheidenden Verwaltungsvorlage der drei Städte zur Installierung der Sekundarschule Medebach-Winterberg vom 05.07.2016. Auch vor letzterem Hintergrund erscheinen Aussagen zu einem noch gar nicht existierenden, neuen Sekundarschulstandort nicht mehr notwendig.

<u>Vorstehende Anmerkungen vorausgeschickt, ergeht folgende Stellungnahme zur Qualitätsanalyse der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen:</u>

Folgt man unseren Vorbemerkungen, ergibt sich auf der Seite 16, in der es um das Leitthema der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen geht, ein aus unserer Sicht irreführender Ansatzpunkt. Das von der Schulleitung selbst gewählte Leitthema der Qualitätsanalyse: „In unserer Schule gemeinsam leben, lehren und lernen" sollte ausgehend von unseren Vorbemerkungen auch nur unter dem Gesichtspunkt der existierenden, bewertbaren Pädagogik der Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen betrachtet werden. Man sollte vermeiden, aus den Ergebnissen der Qualitätsanalyse irgendwelche Schlussfolgerungen für die noch gar nicht existierende, neue Schulform der Sekundarschule zu ziehen, denn diese Schule startet nicht nur mit neuen pädagogischen Leitlinien, sondern auch teilweise mit einem neuem Kollegium.

Des Weiteren bitten wir aufgrund der geschilderten Vorbemerkungen, Ihre Ausführungen auf Seite 23 unter Punkt 4 „Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgebäude)" zu überarbeiten. Es ist sicherlich richtig, dass bei einer Verbundschule mit den zwei Standorten in Siedlinghausen und Winterberg auch beide Gebäude besichtigt worden sind. Es ist dann auch konsequent und richtig, auf den Seiten 23 bis 26 beide Standorte hinsichtlich einzelner Fachräume, Aula, Klassenräume etc. daraufhin zu bewerten, wie gut unter den jetzigen Verbundschulkriterien an diesen beiden Standorten der Unterricht erfolgen kann. Unseres Erachtens kann Ihre Schlussfolgerung aber nicht richtig sein, erst an beiden Standorten Rundgänge durchzuführen und in der Qualitätsanalyse dann wörtlich auf Seite 23, erster Absatz „den Fokus auf die Gegebenheiten für die zweizügige Sekundarschule am Standort Winterberg" zu legen.

Diese Schlussfolgerung ist aus zweierlei Hinsicht irreführend und nicht zielführend: Als unvoreingenommener Leser könnte man durch diesen Satz durchaus den Eindruck gewinnen, dass die auf den Folgeseiten aufgeführten Punkte am Standort Winterberg für eine zukünftige, zweizügige Sekundarschule beseitigt werden müssen, wobei diese nicht unbedingt etwas mit den sächlichen Notwendigkeiten als zukünftiger Sekundarschulstandort zu tun haben, sondern diese Punkte lediglich unter den Aspekten des jetzigen Verbundschulbetriebs untersucht worden sind. Und zum anderen könnte man sogar im Umkehrschluss in einer weiteren Auslegung meinen, dies gelte nicht für den Standort Siedlinghausen, welcher in der politischen Abwägung auch als ein alternativer Standort einer Sekundarschule diskutiert worden ist. Fakt ist allerdings, wenn der bisherige Standort Siedlinghausen zu einem Sekundarschulstandort entwickelt werden müsste, dass an diesem aufgrund der dort viel geringeren Raumkapazitäten noch viel mehr an neuer baulicher Substanz geschaffen oder verändert werden müsste. Insoweit bitten wir, den aus unserer Sicht eher irreführenden Halbsatz „den Fokus auf die Gegebenheiten für die zweizügig geplante Sekundarschule am Standort Winterberg" zu legen, herauszunehmen und sich ausschließlich auf den Ist-Zustand der beiden jetzigen Verbundschulstandorte zu beschränken. Das diese unsere Sichtweise nicht falsch sein kann, zeigen im Übrigen Ihre weiteren Ausführungen auf Seite 23 im vorletzten Absatz, indem Sie richtigerweise schreiben: „Nachfolgend wird – bezogen auf die zentralen Arbeitsbereiche einer Schule – der Ist-Stand (=Raumsituation) mit Stärken und Schwächen beschrieben".

Im vorstehenden Gesamtzusammenhang halten wir auch den drittletzten Absatz auf Seite 23 für nicht notwendig. Denn die inhaltliche Kernaussage in diesem Absatz mit Ihrem Ziel, „dass die Planungen zur Umgestaltung und den Ausbau des zukünftigen Sekundarschulstandortes in Winterberg gemeinsam von pädagogischen, politischen und baufachlichen Spezialisten vorbereitet, geplant und begleitet werden sollen", hat nichts mit der Verbundschule zu tun. Im Übrigen, das können wir an dieser Stelle versichern, ist dies ohnehin nicht nur angestrebt, sondern wird zurzeit auch von dem Zentralen Gebäudemanagement der Stadt, der Schulleitung und einzelnen Lehrern aus dem Kollegium gemeinsam bereits umgesetzt. Insgesamt erscheint auch deshalb diese inhaltliche Aussage des drittletzten Absatzes auf Seite 23 nicht notwendig zu sein.

Sollten Sie dennoch aus Sicht der Bezirksregierung im Rahmen der Qualitätsanalyse der jetzigen Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen einen Ausblick zum zukünftigen Standort der Sekundarschule in Winterberg machen wollen – was aber in eine Ist-Analyse einer bestehenden Verbundschule eigentlich nicht hinein gehört - dann könnten Sie unseres Erachtens eher die Aussagen von Ihrem Abteilungsdirektor Ferdinand Asshoff aus der Bürgerversammlung in Winterberg am 13.06.2016 vor rd. 500 anwesenden Bürgerinnen und Bürgern wiederholen. Er betonte seinerzeit, dass ein Standort einer zukünftigen Sekundarschule in der Kernstadt Winterberg für alle Schülerinnen und Schüler der leichter erreichbare und zentralere Standort sei. Auch für das Lehrerkollegium sei der Kernstadtstandort Winterberg auch im Bezug zum Standort in Medebach hinsichtlich der Entfernung, aber auch aus pädagogischer Sicht der bessere Standort. Wir können diese Aussagen nur unterstützen, zumal die größeren Raumkapazitäten am Standort Winterberg vorhanden sind und weitere Aspekte, wie z.B. größere und qualitativ bessere Sportmöglichkeiten durch zwei 3-fach-Turnhallen für Winterberg sprechen.

Was Ihre inhaltlichen Aussagen auf den Seiten 23 bis 26 betrifft, indem es um die vorhandenen Raumstrukturen an den beiden Standorten Siedlinghausen und Winterberg der jetzigen Verbundschule Winterberg-Siedlinghausen geht, wissen wir aus den Erfahrungen bisheriger Qualitätsanalysen, dass Sie keine baufachlichen Bewertungen und schon gar keine Empfehlungen mit dahinter liegenden Kostenprognosen anstellen, sondern lediglich bewerten, wie gut die beiden Schulgebäude hier für den Verbundschulbetrieb geeignet sind. Bei der Bewertung der Ist-Situationen der Räumlichkeiten der beiden Standorte Siedlinghausen und Winterberg auf den Seiten 23 bis 26 hat man sich aber nicht immer konsequent

an dieser Leitlinie orientiert. Vereinzelt werden nämlich Räumlichkeiten eines Standortes umfangreicher und bei dem anderen Standort weniger oder gar nicht beleuchtet. Beispiel: Im „Arbeitsbereich Naturwissenschaft (Physikraum und Chemieraum)" wurden nur die Räume am Standort Winterberg bewertet. Auch im „Arbeitsbereich Klassenräume" wurde von Ihnen aufgeführt, dass es am Standort Winterberg teilweise undichte Holzfenster und Raumdecken gibt. Allerdings gibt es die gleiche Problematik teilweiser undichter Fenster auch am Standort Siedlinghausen. Daher drängt sich die Frage auf, ob Sie dies in Siedlinghausen gar nicht in Augenschein genommen oder einfach nur in der inhaltlichen Ausgestaltung der Qualitätsanalyse weggelassen haben. Es gibt auch noch ein paar andere Beispiele, die unsere Einschätzung bestätigen. Von daher bitten wir Sie, die Ist-Betrachtung verschiedener Raumsituationen konsequent für beide Standorte zu bewerten. Sollte dies - aus welchen Gründen auch immer - nicht (mehr) möglich sein, bitten wir dann darum, einzelne Raumkategorisierungen nicht einfließen zu lassen.

Wir bitten Sie höflich, unsere in diesem Schreiben gemachten Hinweise in der Endfassung der Qualitätsanalyse zu berücksichtigen.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

(Bastian Ostreich)